

Sonntagsplaudereien.

r. — Mit Blumen in der Hand und stillen Schmerz im Herzen wandeln wir heute hinaus zu den Friedhöfen, um an der Stätte, wo die Unsterblichen zu ewigen Ruhe gebietet sind, derselben in Liebe zu gedenken. Wie so oft schon gedenken wir auch heute schmerzvoll die Summe dessen, was die Dahingegangenen uns im Leben gewiesen oder was sie uns zu werden versprochen; und blüht auch die uns geschlagene Wunde heute nicht mehr so frisch, als an dem Tage, wo wir von tiefster Weh zerissen der Erde übergeben mußten, was wir so gern behalten hätten: — mit der Frage an die Vorrichtung, warum uns dies? — sind wir noch nicht fertig und werden wahrscheinlich nicht eher fertig werden, als bis wir selbst auf anderer Lebensbahnen da angekommen sind, wo aller Schmerz und ganze Zweifel erlöschen.

Früher ehemals die Stätte des Todes mehr einen mehr dufferen Charakter, so haben die Friedhöfe unserer Zeit nie so freundliches Weitzere angenommen, daß sie nicht nur von denen, welche Stätte hierher führt, mit Vorliebe besucht, sondern ganz allgemein zur Erholung in stiller Zurückgezogenheit benutzt werden. Unsere drei Friedhöfe von denen der jüngste erst seit ein paar Jahren belegt wird, während der älteste in absehbare Zeit für Bestattungen zu schließen sein dürfte, erweisen sich einer vorzüglichen Pflege; und wenn heute von einem wenig freundlichen Tage des unfruchtlichsten Monats im Jahre die Natur sich ringsum über ihrer Reize entleert zu haben scheint, auf unseren Friedhöfen lacht sie uns in unangenehmen Gaben der Erde entgegen. Die Gräber sind nicht mit Kränzen b. g., denn auch der Vermeide steht heute nicht mit seiner Gabe und das begehrende Kränzchen, welches er auf seiner Grabe niederlegt, führt eine gleich warme Sprache, wie das kostbare Gewinde, welches da drüben das Grab des Neiden ziert.

Jezer Friedhof enthält eine lange in Eisen und Stein geschriebene Geschichte von Mensch und Tier; — heute, am Tage der Toten, redet dieses große, stumme Buch laut und verständlich in ergreifenden Szenen; Hier steht ein Weis an einer Gruppe von Gräbern, dem matten Blick wehmüthig auf einen noch leeren Platz richtend; — hier wieder er selbst neben den Seinigen ruhen, den ihm längst voreingegangenen. — Dort treten zwei Kinder, von der Mutter geführt, an das Grab des Vaters; — Die Kinder sind voller Freude, das Grab des Vaters zu schmücken, die Mutter lächelt — unter Tränen. — Vor einem mit ganz besonderer Sorgfalt gepflegten Kindergrabe sitzen die Eltern, ein Paar seltsame Leute: ihr einziges Kind schlummert hier und sie können nach Jahren des Verlustes noch nicht verstehen, warum ihnen die Liebe Gottes dies gethan. — So und in vielen anderen Formen tritt heute der trauernde Schmerz auf unseren Friedhöfen in der Erscheinung. Wohl denen, die sich zu dem unumgänglichen Glauben auf ein Wiedersehen durchgekämpft haben!

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 22. November.

Im städtischen Museum kommen am Sonntag neu zur Ausstellung: 1 Portraitsammlung des Componisten Robert Franz von dem Professor Robert Cauer in Rom, 1 Aquarellgemälde „Zehntener Wauerinfante“ von Adolf Männchen hier, 27 Aquarelle von Walter Leistikow in Berlin und 1 Diablen, gefertigt in der Werkstatt von Wragle und Steiner hier.

Ademische Gruppe des Evangelischen Bundes Halle a. S. Mittwoch, den 26. November, Abends 8 Uhr, findet im Saale des Hotels zum Koorprinzen die erste Hauptversammlung der ademischen Ortsgruppe des evangelischen Bundes für das Wintersemester 1890/91 statt. In derselben wird Herr Konrath Prof. D. Haupt über die „Widerlager des evangelischen Bundes im eigenen Hause“, Herr Prof. D. Böhlig über die Wichtigkeit der Studenten für den evangelischen Bund“ reden. Alle Freunde der Sache sind herzlich willkommen.

Der Verein für neuere Philologie hält nächsten Sonntag, (24. d. M.) im „Goldenen Schiffchen“ eine Sitzung ab, in welcher Herr Oberlehrer Dr. Regel vorzutreten wird: 1. Beispiel eines französischen Aufsatzes, 2. Ueber Auerbachs: Pädagogische Skizzen aus Frankreich. — An Zeitrichtern werden neu aufgelegt: The Weekly Times und die Figaro du Dimanche

Das Projekt der Fufendahn ist seiner Verwirklichung um einen entscheidenden Schritt näher getreten. Das Juristische Grundstück an der Saale ist bei ablaufendem Anleihegeschäft, fast angekauft, da die Verhandlungen mit der Bahnverwaltung, für befriedigend gehalten werden. Schiffahrt und Bahn, treten hierdurch in direkte Verbindung, beeinflussen unser Handel in glänzender Weise und machen vorzüglich, unsern großen Anbaustrassen, die anzuschließenden Maschinenfabriken an der Thurmstraße, noch konkurrenzfähiger für den Weltmarkt. Neue Anlagen, besonders des Schiffs mit großen Maschinenanlagen, werden sich der Bahn anschließen und sich deren Vortheile zum allgemeinen Wohle sichern. Der Süden der Stadt wird sich nun in der Weise entwickeln, wie es seiner Lage und den langjährigen Anstrengungen der dortigen Industriellen und Anwohner entspricht, der

frühere Anbau des Stadtgebietes wird sich als recht vortheilhaft erweisen.

Vollziehung. Wegen der allgemeinen Volkszählung am 1. Dezember hat zufolge besonderer Anordnung des Landesrichters der Unterricht an diesem Tage in sämtlichen Schulen auszufallen.

Händwerkervereine. In der gestern Abend im Hotel zur Tälpe stattgehabten Versammlung des Händwerkervereins hielt Herr Sever Frone eine interessanten Vortrag über die Anfänge der deutschen Litteratur, besetzt über das Mittelalter und die Gegenwart, als den ältesten deutschen Volksepen. Händwerker wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Hieran wurden in Folge einer Anfrage an der Hand der Gewerkegesetzgebung einige aufklärende Mittheilungen gemacht über das Arbeitsverhältnis und Kündigungsgesetz der Gesellen. In Anhang dessen wird ein Vortrag in Aussicht genommen über das gewerbliche Schiedsgerichtswesen, auch ein solcher über Druckkostenanlagen ist dem Vereine zugewagt. Sodann wurde die Beschaffung eines Werkes von Weinhardt über rationale Ernährung des Menschen warm empfohlen und die Abänderung mehrerer Statutenparagrafen in Anregung gebracht.

Der Sudana von Augenkranken zu der Königl. Universitätsklinik in Berlin ist zu außerordentlich, daß es sich als eine Unmöglichkeit erweist, denselben zu bewältigen. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß, wie von leitender Stelle mitgeteilt wird, in der Universitätsklinik nur solche an Augenleidende Patienten behandelt werden können, welche hinreichend kräftig und widerstandsfähig, namentlich aber im Stande sind, ohne Schaden für ihre Gesundheit an den bestimmten Tagen behutsam Einbringung der Kochschen Flüssigkeit nach der Poliklinik zu kommen. Auch von solchen Patienten kann nur eine sehr beschränkte Zahl in Behandlung genommen werden, d. h. nur so viel, als die Ärzte der Poliklinik neben ihrer sonstigen Beschäftigung im Hause besuchen können, um die nach dem Eintritte eintretende Reaktion zu beobachten und zu überwachen.

Die Ziehung der dritten Klasse der 183. Kgl. preussischen Klassen-Lotterie findet am 15., 16. und 17. Dezember er. statt. Die Loose müssen bei Verlust des Anrechts bis zum 11. Dezember Abends 6 Uhr erneuert werden.

Deutsch-afrikanisches Silbergeld. Die hiesige Annonce-Expedition von Hasenleiten und Voelker, Schmeerstraße 31, hat seit einigen Tagen die neuen Silbermünzen der Deutsch-afrikanischen Gesellschaft im Waage 1 Kope abzugeben. Die Münzen tragen eine sehr scharfe, geschmackvolle Prägung.

Brandschaden. Heute Morgen gegen 3 Uhr brach in der Spang'schen Mägelafabrik in Freymühle bei Diemitz Feuer aus, welches das ganze Fabrikgebäude nebst Inventar in Schutt und Asche legte. Der Schaden ist unermessen. Auch von Halle wurden mehrere Spritzen nach dort zu berufen. Man mußte sich lediglich auf Schutz der benachbarten Grundstücke beschränken.

Ein schwerer Unglücksfall kam vorgestern Nachmittag am dem unweit von hier belegenen Rittergute Schwohlich beim Ausbruch des Wälderbrandes vor. Der an der Wäldchen beschäftigte Zimmermann V. dabei geriet, als er die Gänge reinigen wollte, mit dem rechten Arme in das Getriebe, wobei ihm das Glied bis zum Ellenbogen fast vollständig abgehackt wurde. In der königl. Klinik, wohin der Mann gebracht wurde, mußte der Arm abgenommen werden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Norma. Tragische Oper in zwei Aufzügen von Bellini. Für die Sängern von den könnlichen Mitteln des Hoftheaters ist es immerhin ein kleines Ereignis in dieser Saison, die an Kraft, Ausdauer und Umfang der Stimme, an Schale und Können gleich hoch und eigenartige Anforderungen stellt, aufzutreten, in der auch von hervorragenden Sängern der Gegenwart Unerreichtes geleistet wurde. Fr. Prosky ist dieses Ereignis vollkommen gelungen, und damit war der Erfolg der gelassenen Vorstellung gegeben, zu dem die Herren Stabenow, Weber, Brinman, Gladus und Fr. Pleichner-Matagala das hiesige in dankenswerthester Weise beitragen. Damit war der Beweis erbracht, daß die Leitung unter der Führung der Hauptkapellmeister, die künstlerische Verbindung der Vorstellung legen kann, die der Stimm doch ein guter und bei einigem guten Willen die Möglichkeit gegeben, Vorstellungen herauszubringen, welche die geistige, die Durchschnittsleistungen unserer Oper wohlthuend an Kunst und Überlegenheit. Wir leben uns zur Abwechslung wieder ohne sprichenden Tenor, da Herr Hindemann der abnehmenden Haltung des Publikums und der Kritik gegenüber es vorgezogen hatte, das Feld zu räumen. Für einen guten Ersatz ist indes Sorge getragen und damit auch Aussicht gegeben, daß unsern in letzter Zeit etwas monoton gefallenen Opernrepertoire neues Leben zugeführt werden wird. Doch nur zur geistigen Vorstellung zurück, der abgeben von einigen Kostümanachrichtungen unumwunden Lob spendet werden darf. Fr. Prosky (Norma) war vorzüglich disponent, in allen Lagen kam ihr Stimme frisch und ausgiebig, von der begreiflichen Erwartung, die in anderen Partien hin und wieder den Eindruck in Leistung beeinträchtigte, war gestern nichts zu merken. Das große Duett mit Matagala war wohl der Höhepunkt ihrer Norma und fand als solcher im Publikum könnlichen Beifall. Auch Fr. Pleichner erzielte die Matagala mit fernsichtigem Verständnis und kunstvoller Stimmbildung höchst befriedigend. Dem Sever des Herrn Gustav Stabenow durfte mit Recht die größte Interesse entgegengebracht werden, denn er

ward geschäftlich seiner Aufgabe in sehr anerkennenswerther Weise gerecht, wenn ihm auch das Duett mit Norma in der zweiten Abtheilung des zweiten Aufzuges leider etwas zu tief gelang. Herr Stabenow ist ein Sängern, der sich sehr einzuengen pflegt, dessen ganz bedeutende Vorzüge man erst entdekt, wenn man seine Eigenschaften verstanden hat. Herr Weilmann war in der letzten Partie des Finales gut, während Herr Keller (Dobbi), wenn auch nicht hervorragend, doch nicht besonders auffällig war. Die Arie im ersten Aufzuge eines etwas schleppend, auch sonst war kein Fortschritt weder ausdrucksvoll noch dramatisch lebendig gestaltet, er war, wie man zu sagen pflegt, fast wie eine Hunderunde, und dementsprechend war auch die Wirkung. Die Cöde der Duetten und der Reflexionen gingen beiseite, ließen aber ziemlich kalt. Dem Orchester gelang es unter der schonungsvollen Führung des Herrn Kapellmeisters Weintraub sich im Großen und Ganzen für vollkommene Geltung zu bringen. Weibstabs Norma im römischen Kostüm und Matagala im griechischen Kostüm gina, das ist mir nicht ganz klar geworden. Aus der Matagala und den Weininger Kostümen der „Norma“ wäre dieser traditionelle Kostümanachrichtungen des „Norma“, der bei uns noch mehr auffällt als auf italienischen und französischen Bühnen, leicht abgestellt. Als überkommene Tradition ist dieser Anachronismus gewissermaßen sanctionirt, aber Traditionen sind ja nur da, daß man mit ihnen bricht.

Halle, 22. November. — m. — r.

Berlin, 22. November. Das „Berl. Tagb.“ schreibt: Die Herstellung der Koch'schen Lymph ist mit dem Aufgehört aller verlässigen Kräfte betrieben. Es dürfen jedoch noch zwei Monate vergehen, bis genügendes Material vorhanden sein wird, um alle in Frankreich, Italien, sowie die öffentlichen Krankenhäuser, mit den erforderlichen Lymph Mengen zu versehen.

Das unzulängliche Mittel erfahren wird, daß Herr Geh. Rath Dr. Koch die Verfertigung über sein Heimtät dem Kaiser überlassen werde.

Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, soll die Ernennung des Geh. Rath Dr. Koch zum Ritter der Ehrenlegion pour le mérite bevorstehen.

Ein Ackerpächter theilt uns telegraphisch mit: Die preussische Regierung wird bevorstehend, seine Verträge nach Berlin abzurufen, sie hat aber auf diplomatischem Wege König's Lymph verlangt. Verträge werden mit dem bestimmten im Doppelten beauftragt werden. Die Gelehrten der Berliner Friedrichs-Universität erklären schon jetzt, daß es unbedenklich ist, sich dem Kaiserlichen Dr. Koch's Lymph anzuwenden. Der aus Berlin zurückgekehrte Dr. Koch wird morgen von der preussischen Regierung in der Redaktion des Figaro über die Entscheidung des Reichs.

Bonn, 21. Nov. Professor Trendelenburg wird morgen früh in der öffentlichen Klinik 50 Tuberkulösen das Koch'sche Mittel einbringen.

Provinz und Reich.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Weisenfels, 21. November. In einer Sandbarne bei Wolla wurden die Frau und die Tochter eines Sandbarbes von dort nach einem anderen 17-jährigen Mädchen in Folge Lösung einer Sandbarne verhaftet. Die beiden Frauen kamen ohne erheblichen Schaden davon, das junge Mädchen wurde indes todt unter den Erdmassen vorgefunden.

Grumbach, 21. November. Bei der vorgestern abgehaltenen Sitzung in der Gasthofsverwaltung wurden außer 61 Hefen, 1 Fichtenberg und 3 Rebe geschossen. Ein Lehmann war ein besserer Dammier mußten ebenfalls an diesem Tage ihr Leben lassen.

Unter-Sperrrecht, 21. November. Vorgestern Abend wurde der Bundesrath Julius Recke von hier, zwischen hier und Kadenburg, von der Oberbehörden Exekution überführt. Der Unfälle war sofort todt und scheinlich verurtheilt.

Wendeburg, 21. November. Bei der am vorigen Mittwoch in dem Ort, Wachen von der Schulenburg geborenen Fräulein „Wendeburg“ abgehaltenen Hochzeit wurden 100 Finken, 10 Hühner und 6 Kanarienvögel.

Wittfeld, 21. November. Gestern Morgen wurde die kleine Weiche eines einjährigen Kindes, welches am 14. d. M. von seiner eigenen Mutter mit in den Tod, in die Waage genommen und gewogen ist, festgestellt worden war, am hiesigen Alter seinen Lebensbreathend angehalten, glücklich mit Schlingen und Wober überzogen, aufgefunden. Nachdem dasselbe von seinem Vater rekonstruirt und die geschädigte Wunde erforscht, wurde es gestern Nachmittag auf hiesigem Gottesacker beigesetzt.

Ellenburg, 21. November. Bei der am 15. d. M. in Krippenba abgehaltenen Jagd wurden 4 Rehe, 696 Hefen und 23 Faltner geschossen.

Darby, 21. November. Wie aus guter Quelle verlautet, will der Kaiser im Monat December nach Darby kommen, um im dortigen Jagdwald des Herrn v. Dieke zu jagen. Mehrere Bestimmungen sind darüber noch nicht getroffen.

Leipzig, 22. November. Am Donnerstag Abend ereigte ein in der Universitätsstraße ebenfalls ereignendes Herlein ob seines eigenbürtigen Aussehens gewöhnliches Aufsehen, so daß ein Schußmann sich veranlaßt sah, die Person mit nach der Wache zu nehmen. Der entpuppte sich jedoch als eine könnlichen aus Weichsel, die wegen des verfluchten großen Unfalls eingekerkert wurde.

Coburg, 20. November. S. H. der Herzog hat sich um mehrere Tage nach Gölba begeben. — Nächsten Sonntag Nachmittag hält der spanische Botschafter in Coburg nach dem Abdruck über die evangelische Kirche in Spanien.

Bermischtes.

Berlin, 21. Novbr. Graf Reiss-Loß wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Polen, 21. November. Zum Raubmord auf der Eisenbahn bei Kalisz im Gouvernements Piotrkow wird Folgendes gemeldet: Die beiden Ermordeten waren Köhler, Barlachauer Schulmeister, welche mit bedeutendem Geldmitteln nach Berlin reisen wollten. Kurz vor dem Abgang des Zuges in Barlachau reisten noch zwei Herren in das betreffende Koupee ein, welche den Scherker hielten, sie bis Alzandrowo nicht zu führen.

Schwetzer, 21. November. Wie die „Schw. Post“ berichtet, erwordete der Postkassendirektor Weid, der nächste Woche Hochzeit haben sollte, am Kaufmanns-Vertratte Kollala Dauer.

Samburg, 21. November. Der Oberlehrer Widenband und der Lehrermann wurden heute Nacht auf der Unterseite von drei Diebstahlern überfallen und schwer verwundet. Der Holt-

Freuzer „Dett“ schenkte den Ewer nach Brunsauken. Das Brunsauken „Dett“, welches sich auf die Fahrt nach Brunsauken bezieht, wurde auf die von „Dett“ abgegebenen Nachsignale einen Ewer an, welcher den Scherenschnitt in die alte Nolle leitete. Widenbachs Zustand ist hoffnungslos.

**Petersburg, 21. November.** Bei einer vom Staatssekretär Boloznow auf dessen Gütern bei Unga veranstalteten Jagd, zu welcher Herren der vornehmsten Gesellschaft geladen waren, wurden durch einen unglücklichen Zufall zwei Teilnehmer durch Schüsse schwer verwundet. Marinekapitän Abait am Unga, Senatsbeamter Kaufmann am Oberbentel. Man fürchtet, das Augenlicht Abait werde verloren sein.

**Wien, 21. November.** Unweit Defener, Mahama, wurde ein Nezer getödtet, der eine weiße Frau vergewaltigt hatte, und umweit Gomo, Wiffifippi, bildete eine Schaar Negler und Schwarzer einen Nezer, welcher sich des gleichen Verbrechens schuldig gemacht hatte.

durch die nordamerikanische Industrie sich ein weites Absatzgebiet schaffen würde, ohne die vielbekämpfte Abhängigkeit gegen Europa aufgeben zu müssen.

**Petersburg, 22. November.** Die heutigen Tagesblätter beschäftigen sich eingehend mit der einschlagenden Entdeckung Professor Dr. Kochs. Von allen Seiten wird demselben eine neidlose Anerkennung gesollt. Die Petersburger Duma (Stadttrath) beabsichtigt, einen der höchsten Preise nach Berlin zu entsenden, um die hochschöne Entdeckung zu fördern.

**Petersburg, 22. November.** Die Nachricht, daß der Finanzminister, Herr von Wischnegradsky, nach Paris zu reisen beabsichtigt ist, unangekündigt, ist der Petersburger Duma (Stadttrath) bekannt, dieser Duma um seinen Abschied eingekommen, den der Kaiser nicht genehmigte, indem er an den Rand des Gesuches schrieb: „Ich wünsche gegenwärtig keine Veränderung.“

um dem Kultusminister Baum für die Arbeiten des sachverständigen Sonderausschusses zur Verfertigung über die Reform des Schulwesens zu schaffen. Zuletzt soll die Verfertigung der Bandgemeinordnung erfolgen.

**Berlin, 21. November.** Gehler wurde bereits mehrfach angegangen von Lesern wie aus dem Publikum, Maßregeln der beschleunigten Verfertigung des „Zapfen“ zu treffen. Ein Blatt fordert heute die Intervention der Regierung in dieser Frage von eminentem öffentlichen Interesse.

**Bonn, 21. November.** In Neustadt (Rheinpfalz) werden große Kundgebungen gegen die Mißhandlung der Schulen geplant.

**Paris, 21. Nov.** Bei der gestrigen Aufführung des „Schauweils“, Garibaldi in Dijon“ im Theater zu Metz, hat der Director des Garibaldi die deutsche Sprache, besungen. Der deutsche Kontralt begab sich ins Theater und ließ sich die Söhne auskleiden. Darauf erhob er eine Klage bei den Richter. Die Untersuchung ist im Gange.

**Paris, 21. November.** Der „Kemp“ hat die Kaiserin Johanna Maria dahin abzuklären, daß er erzählt, man habe im Christ ein Stück gelehrt, welches die Dioneer Schacht dargestellt.

**Paris, 21. November.** Die Regierung beschloß gestern, eine Anzahl Missionen auszusenden, in denen ist es unvorstellbar, daß der Nord mit Missionen zusammenhängt.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Wien, 22. November.** Nach hier eingetroffenen Pariser Meldungen, ist in den finanziellen Kreisen der nordamerikanischen Republik der Plan aufgetaucht, die notleidenden Gebiete der südamerikanischen Republik zum großen Theile einzulösen und Südamerika so in wirtschaftliche Abhängigkeit zur Union zu bringen. Man würde dazu die Grundzüge der McKinley-Bill auch auf Südamerika zur Anwendung bringen und so den gesammten amerikanischen Kontinent zu einem einheitlichen Zollgebiet umwandeln, was

Wien, 22. November. An der Grenze zwischen Woiwathien und Galizien ist eine Plague festgestellt worden, welche Auswanderer nach Brasilien warb. Man fand bei der Inspektion einer Sanitätsgeneratur und andere Beweise ihrer Schuld.

**Berlin, 22. November.** Die erste Sitzung jammlicher großen Reformkommission hofft man im Abgeordnetenhause in etwa 14 Tagen zu erledigen. Bis zum künftigen Montag denkt man die Generaldebatte über die Vorlagen des Nationalparlamentes zu erledigen; dann soll das Gesetz über die Volksschule folgen.

Königliche Hof- und Opern-Intendantur  
Königliche Hof- und Opern-Intendantur  
Königliche Hof- und Opern-Intendantur

# Rudolph Niemann,

Halle, Leipzigerstrasse 110 am Markt.

## Seidenwaaren, Confections, Kleiderstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Möbelstoffe.

# Der Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Montag, den 24. November.

**Hauskauf.**  
Ein in gutem Zustand befindliches Wohnhaus in Halle ob. Giebichengasse im Werthe von 20-30000 A. wird zu kaufen gesucht. Angebote unter A. b. 5505 bef. Rud. Mosse, Halle a. S.

**Zwei Baustellen in sehr guter Lage sind preiswerth sofort zu verkaufen.**  
Halle a. S., Auguststr. 13b, p. **R. Pauly.**  
30000 bis 35000 M.  
werden per sofort auf ein neu erbauten Wohnhaus in der Schillerstraße zu 1/2 % gerücht Generalzins 42.500 M. Zinswerth 53000 M. G. fl. Offert unter K. 19 in der Expedition d. Bl. erheben.

1. Etage, 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör der 1. Januar zu vermieten **Glieberstraße 2.**

**F. Dietze,** Halle a. S., jetzt Kallestr. 25 ad. Bucherstr. 1. Ausfall. Verfertigung u. Behandlung jed. Krankheitsart tägl. v. 8-4 Uhr. Unzählige Erfolge von Nah und Fern nachweislich. Brieflichen Anfragen bitte 10-Bfg. Marke beifügen.

**Bauer's Brauerei.**  
Heute Sonnabend Abend:  
**Saure Rindstaldrauer.**  
Montag Abend:  
**Fricassée von Huhn.**  
Fritz Träger.

**Plattbüchse Landslud,**  
der apptans in Halle wohnt und sich seiner Landslud in über Maderer-Praktik siters wat tau vertellamäßig, findt in der hiesige Plattbüchse Vereinigung dorton der beste Gelegenheit. — All sies sein Sohn gümmt diese Vereen inen Mitgliedere in gemäßigten Zusammenkünften bei angenehmer Affweilung dorch Vöördrä; un Unerehellung in plattbüchser Sprak for diesen Zweck is of eine reichhaltige Bäuerenammung dor. — Of Feinm' von um' Sprak, of wean i. n ch plattbüchse sind, sind us hartlich zu klamen. We kommt all Dingad an Abend um „Rekasskanzerkempig.“  
Strat Nr. 18 langoren.  
**Plattbüchse Vereinigung.**

**Eine Baustelle,**  
ruh. ge-  
legen,  
am  
Zuchhausewege, Nähe des  
Mühlwegs, ist billig zu ver-  
kaufen. Offerten von H. fl. stanien  
unter P. k 5527 bef. Rud.  
Mosse, Halle a. S.

**Bekanntmachung.**  
Von dem Anfaße des am 8. November d. J. aus dem Hotel Stadt Berlin gelösten Koffers — siehe Bekanntmachung vom 12. d. Mts. — ist der größte Theil in Giebichengasse auf dem Hofe des Grundstückes Giebichengasse 33 aufgefunden, und zwar in einem Stiefel Sackzeug, geg. W. S. 1706 Halle a/S. eingebunden.  
Ich erlaube um Ermittlung des Eigentümers und des letzten Besitzers dieses Stiefels Sachzeug.  
Halle a/S., den 17. November 1890.

**Der Erste Staatsanwalt.**  
Der am 12. Dezember 1888 hinter den Maler und Bildhauer Karl Behmann von hier erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.  
Halle a/S., den 20. November 1890.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Gerichtlicher Ausverkauf.**  
Die zur Julius Joachim'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend aus  
**Herren- u. Knaben-Garderobe**  
(vorzugsweise befinden sich noch darunter ein großer Posten echte Lederfelle) werden zu  
**billigen Preisen** im Geschäftslokale  
Leipzigerstraße 4  
fortgesetzt ausverkauft.  
**Franz Krug, Concursverwalter.**

**Die Jahresversammlung des Provinzialausschusses für Innere Mission in der Provinz Sachsen**  
wird **Dienstag, den 23. November** **Abends 10 Uhr** zu Halle a. S. im großen Saal des **Remmartschützenhauses** stattfinden.  
Den Hauptberatungsgegenstand derselben bildet: **Das Genossenschaftswesen in seiner Bedeutung für die sozialen Aufgaben unserer Zeit.** Referent: **Consistorialrath Dancker**, Dessau.  
Am Tag zuvor **Montag, den 22. November** **Abends 6 Uhr** wird in der Oberparische U. L. Fr. ein **öffentlicher Gottesdienst** gehalten, in welchem Herr **Superintendent Luther** aus Wittgenberg bei Zeit predigen wird.  
An demselben **Abend** von 8 Uhr an ist in dem obengenannten Saal eine **freie Versammlung** mit verschiedenen kurzen Ansprachen über Arbeiten der Inneren Mission.  
Alle Freunde der Inneren Mission werden zur Theilnahme herzlich eingeladen.

**Kgl. Preussische Klassen-Lotterie.**  
Mein **Lotterie-Comptoir** befindet sich jetzt  
**Brüderstrasse 6.**  
Der **Königliche Lotterie-Einnehmer Frenkel.**

**Große Berliner Schneider-Akademie**  
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor Ruhn befindet sich noch wie vor  
**Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.**  
Das Publikum wird in eigenem Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsere in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantiren. Stellennachweis vollständig kostenfrei. **Keine** **Pro** **per** **gratis.** **Die** **Direktion.**

**Fortwährend stehen  
feine fette Landf Schweine  
zum Verkauf.**  
**Gebr. Kohlberg, Gashof gold. Rose.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer veredelter Auf-  
trieb De Müller über uns

**gestörte Nerven u.  
Sexual-System**  
sowie dessen mittelbare Heilung zur  
Behandlung empfohlen.  
Freie Zusendung einer Couvert  
für 1 Mark in Berlin.  
**Edouard Reindt, Braunschweig.**

**Hedwigstr. 1** vis-à-vis  
Gymnast. ist wegen Verletzung die  
in der 1. Etage belegene herrschaftl.  
**Wohnung, 6 St., Salor, Bade-  
zimmer und Zub., v. 1. April v.  
J. zu vermieten. Besist. Mittags  
11-12, Nachm. 4-5 Uhr.**

Eine alte Deutsche Fenerber  
sicherungsgesellschaft  
sucht für Halle a. S. und um  
gend einen  
**thätigen Vertreter**  
unter günstigen Bedingungen.  
Einige Hundert Mark Provision  
werden überwiesen. Adressen erheben  
unter Z. A. 507 an die Annonce  
Expedition von **Rud. Mosse,**  
in Halle a. S.

**Ein goldenes Armband**  
auf dem Wege vom Martinsberg  
nach dem Stadthauer verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
**Martinsberg 7a.**

**Die Wochenzeitung für  
Halle und Umgegend**  
steht seit dem 1. d. Mts. unter  
der Leitung des hiesigen  
Halle a. S., den 17. November 1890.

**Magdeburgerstr. 36**  
ist die herrlich. einger. II.  
Etage 1. April zu vermieten.

**Blumenstraße 9**  
sind 2 herrlich. eingerichtete  
Wohnungen (part. u. II. Etg.)  
zu verm. u. sof. od. spät abzug.  
Eine Hofwohnung ist zu  
vermieten. **Gießstraße 10.**

**Stellenjunge** jeden  
Berufs placirt schnell **Kon-  
ter's Bureau** in Dresden,  
Magistratstr. 6.